

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 27

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Manchmal zahlt man
den höchsten Preis für Dinge,
die man umsonst erhält.

Albert Einstein

Ritter Schorsch

Noch ein Flüchtling

Ferien als Flucht vor einem Alltag, der aus grauen Pflichten besteht, beruflichen und vom Staat diktierten? Ein sichtlich abgekämpfter Zeitgenosse, der damit beschäftigt war, in den bereits überfüllten Kofferraum seines Wagens noch eine Reisetasche zu quetschen, hat mir seinen Aufbruch unter solchen Zeichen geschildert. In drei Wochen aber, fügte er bei, werde er seine aufgefrischten Mittelmeerträume zurückbringen, mit denen sich in den hiesigen Zonen nicht nur vegetieren, sondern sogar leben lasse. Weil ich nicht weiss, wie sein Arbeitsplatz aussieht, kann ich seinen beruflichen Gram bloss unzulänglich würdigen; und was den staatlichen angeht, befinde ich mich in der Schwebe zwischen Skepsis und Verwunderung, wenn der Zeitgenosse mir mitteilt, er müsse bei diesen atemraubenden Soziallasten ja nur für die andern schuften. Seine Automarke und sein Reiseziel nämlich scheinen den Schluss zu erlauben, dass sich da noch immer ein ganz hübscher Rest zusammenläppert. Aber es gibt nun einmal Leute, die sich die Lust an dem, was sie haben, fortwährend vom Aerger über das verschlingen lassen, was sie nicht haben. Zum Glück bleibt meinem Zeitgenossen wenigstens verborgen, dass seine Klage über die grauen Pflichten in mir das muntere Gefühl weckt, ein reicher Mann zu sein, auch wenn die Analyse meiner Finanzlage einen ganz andern Befund ergibt. Aber ich muss mich, wenn ich südwärts fahre, nicht als Flüchtling empfinden, und ich brauche auch keine Träume zu horten, die über mich kommen, wenn die Mondsichel durch Schleierwolken zieht und am Ende hinter die schwarze Krete stürzt. Solche mitgeschleppten Träume hielten mich ja nur davon ab, meinen Alltag zum Leuchten zu bringen und dem im Chor und mit Inbrunst verlästerten Staat bisweilen zuzubilligen, dass er mir nicht nur nimmt, sondern auch gibt. Aber das will mein Zeitgenosse keinesfalls hören, am allerwenigsten in den Ferien. Seine Lektüre ist übrigens der Börsenbericht, nicht der Nebelspalter.